

Abschlussbericht von  
youngperspectives.ruhr e.V.  
zum Projekt Bürgerbeteiligungskultur in der  
Stadt Oberhausen

Autor:innen:

*Ralf Feder, Jonas Herbertz, Lukas Kaltofen, Moritz Pohl & Lukshmypreya  
Ravindran*

Dezember 2022



## **Inhaltsverzeichnis**

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Abbildungsverzeichnis</b>                          | <b>1</b>  |
| <b>1 Einleitung</b>                                   | <b>2</b>  |
| <b>2 Bürgerbeteiligung allgemein</b>                  | <b>3</b>  |
| <b>3 Ist-Zustand: Bürgerbeteiligung in Oberhausen</b> | <b>5</b>  |
| <b>4 Ergebnisse</b>                                   | <b>6</b>  |
| <b>5 Handlungsalternativen</b>                        | <b>15</b> |
| <b>6 Fazit und Ausblick</b>                           | <b>18</b> |
| <b>7 Literaturverzeichnis</b>                         | <b>19</b> |

## **Abbildungsverzeichnis**

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Abbildung 1 Überblick Stichprobe</b>  | <b>3</b>  |
| <b>Abbildung 2 Die Stufen der Partizipation (In Anlehnung an Hilpert 2011)</b>         | <b>4</b>  |
| <b>Abbildung 3 Allgemeine Zufriedenheit</b>  | <b>6</b>  |
| <b>Abbildung 4 Bekanntheit der Bürgerbeteiligung</b>                                   | <b>8</b>  |
| <b>Abbildung 5 Die Bürger:innen können Einfluss auf die Planungen der Stadt nehmen</b> | <b>9</b>  |
| <b>Abbildung 6 Informationen über Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten</b>                  | <b>11</b> |
| <b>Abbildung 7 Interesse an Partizipationsmöglichkeiten</b>                            | <b>13</b> |

## 1 Einleitung

Die Stadt Oberhausen zählt mit rund 180.000 Einwohner:innen ab 16 Jahre (Stand 2021, Stadtverwaltung Oberhausen) zu den größten Städten im Ruhrgebiet und steht neben der Corona-Pandemie vor weiteren Herausforderungen. Zu diesen zählen beispielsweise die Anpassung an den demographischen Wandel mit stetig sinkenden Bevölkerungszahlen, die Verankerung der Nachhaltigkeitsziele in der Strategie der Stadt für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung sowie eine abnehmende Wahlbeteiligung. Bei den Landtagswahlen im Jahr 2022 haben nur 49,46 % der Wahlberechtigten in Oberhausen ihre Stimme abgegeben. Im Vergleich dazu nahmen an der vorletzten Landtagswahl noch 62,44 % der wahlberechtigten Bürger:innen teil. Um diese und andere Herausforderungen zu bewältigen sowie die Stadt Oberhausen für und vor allem mit den Bürger:innen weiterzuentwickeln, wurden 2016 die Leitlinien der Bürgerbeteiligung beschlossen. Hierzu wurde ein umfassendes Konzept zur Förderung der Beteiligung in Oberhausen ausgearbeitet, welches weit über die gesetzlich vorgeschriebene Bürgerbeteiligung hinausgeht.

Anhand dieser Leitlinien sollen einerseits die Ideen und Meinungen der Bürger:innen in die Gestaltung der Stadtpolitik einfließen. Andererseits sollen die Entscheidungsprozesse der politischen Akteur:innen und städtischen Verwaltung transparenter und nachvollziehbarer gestaltet werden. Damit dies gelingen kann, benötigt es jedoch eine aktive Teilnahme der Bürger:innen an den von der Stadtverwaltung initiierten Prozessen. Denn eine funktionierende Bürgerbeteiligungskultur gilt als ein grundlegender Baustein für eine in Zukunft tragbare und nachhaltige Stadtentwicklung (BMVI, 2014). Nicht nur auf lokaler Ebene können Herausforderungen mit Bürger:innen gemeinsam angegangen werden. Auch die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, welche im Rahmen der Agenda 2030 beschlossen wurden, verlangen die Einbindung der Bevölkerung in politische Prozesse für die Überwindung globaler Herausforderungen.

Bürgerbeteiligungsformate bieten auf lokaler Ebene das Potenzial, die spezifischen Bedürfnisse der Bürger:innen zu analysieren, gezielt Informationen zu verbreiten sowie die Bürger:innen in die Entwicklungsprozesse einzubeziehen. Kommunen haben hierdurch die Möglichkeit, Maßnahmen zur Weiterentwicklung der genannten Prozesse zu entwerfen, mit welcher die nachhaltige Transformation proaktiv mitgestaltet werden kann. Im Rahmen dieses Projektes wurde deshalb der Status Quo der Bürgerbeteiligungskultur in der Stadt Oberhausen ermittelt, um tiefergehende Informationen und Merkmale der Oberhausener Bürgerbeteiligungskultur zu erhalten. Hierfür wurde gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung der Oberhausener Stadtverwaltung sowie dem Bereich Statistik der Stadt ein Fragebogen entwickelt und 2961 Bürger:innen der Stadt Oberhausen online bzw. per Brief

übermittelt. 918 Bürger:innen (31 %) haben an der Befragung teilgenommen. Die technische Auswertung hat der Bereich Statistik der Stadt Oberhausen übernommen. Die inhaltliche Analyse hat youngperspectives.ruhr e.V. durchgeführt. Auf Grundlage der erhobenen Daten wurden Handlungsmöglichkeiten abgeleitet, welche am Ende dieses Berichts vorgestellt werden.

| Demografische Merkmale | Prozent |
|------------------------|---------|
| Männlich               | 48,2    |
| Weiblich               | 51,8    |
| 16-14 Jahre            | 17,4    |
| 35-49 Jahre            | 18,7    |
| 50-64 Jahre            | 29,6    |
| Alt-Oberhausen         | 40,0    |
| Sterkrade              | 45,3    |
| Osterfeld              | 14,3    |

Abbildung 1: Überblick Stichprobe

## 2 Bürgerbeteiligung allgemein

### **Definition**

*„Bürgerbeteiligung ist die Teilhabe oder Mitgestaltung der Bürgerinnen und Bürger an einem Planungs- und Entscheidungsprozess durch Information, Konsultation oder Kooperation, wobei gesetzlich vorgeschriebene und darüber hinausgehende informelle Beteiligungsformen möglich sind.“ (BMVI, 2014)*

Bürgerbeteiligung beschreibt einen Prozess, bei dem sich Bürger:innen - ohne als (gewählte) Amtsträger:innen tätig zu sein - an politischen Entscheidungen in ihrer jeweiligen Gemeinde beteiligen können. Die Bürgerbeteiligung soll den Menschen in einer Stadt bzw. Kommune die Möglichkeit geben, ihre direkte Umgebung aktiv nach ihren eigenen Bedürfnissen mitzugestalten und nicht nur Empfänger:in, Nutzer:in oder auch Leidtragende:r einer finalisierten Planung zu sein.

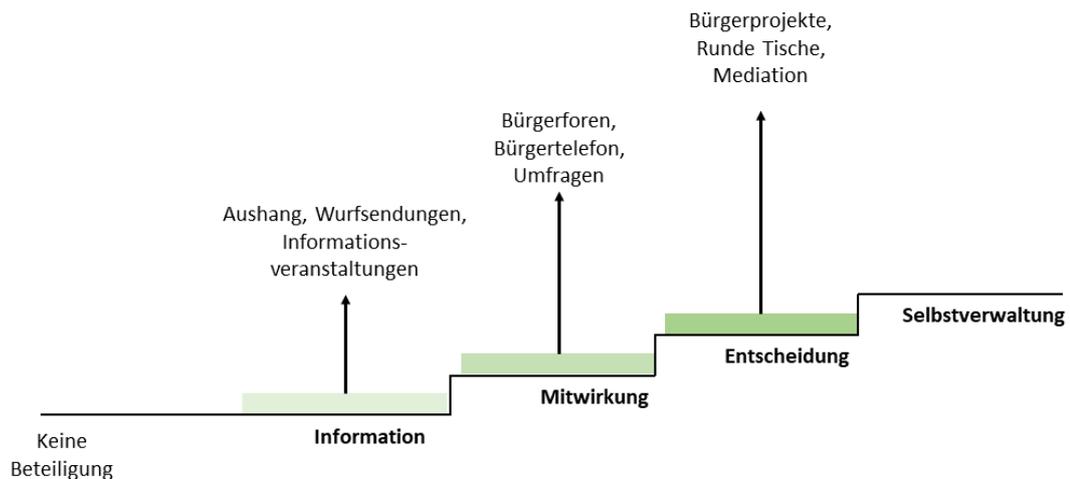
### ***Konzepte der Bürgerbeteiligung***

Es gibt formelle und informelle Arten der Bürgerbeteiligung. Bei der formellen Bürgerbeteiligung sind die Verantwortlichen verpflichtet, auf die Stellungnahmen, die von den Bürger:innen hervorgebracht wurden, einzugehen und diese bei der Entscheidungsfindung zu beachten. Bei der informellen Beteiligung bekommen die Bürger:innen die Möglichkeit, sich durch eine breite Vielfalt unterschiedlicher Formate an kommunalen Planungen und Entscheidungen zu beteiligen (Hilpert, 2011). Der Grad der Partizipation reicht dabei von reinem Informationsempfang bis hin zu Entscheidungsmitgestaltung (Lüttringhaus, 2003).

### ***Zweck***

Zweck der Bürgerbeteiligungsformate ist es, die demokratische Kompetenz der Bürger:innen zu stärken und gleichzeitig den Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft zu fordern und fördern. Das Vertrauen der Bürger:innen in das politische System soll durch die transparenten Entscheidungsprozesse gestärkt werden. Außerdem kann mit der Umsetzung von Bürgerbeteiligungsprojekten die Politik die Bedürfnisse der Bevölkerung identifizieren, lokales Wissen nutzen und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb einer Kommune stärken. Im Wesentlichen sollen die folgenden fünf Funktionen gefördert werden (Nanz und Fritsche, 2012):

- Demokratische Funktionen: Legitimation erhöhen
- Gesellschaftliche Funktionen: Gemeinwesen stärken, Akzeptanz sichern
- Ökonomische Funktionen: Effizienz steigern
- Emanzipatorische Funktionen: Transparenz erhöhen, Bürgerkompetenz fördern
- Rechtsstaatliche Funktionen: Rechtliches Gehör gewähren, Kontrolle von Politik und Verwaltung



**Abbildung 2: Die Stufen der Partizipation (In Anlehnung an Hilpert 2011)**

### 3 Ist-Zustand: Bürgerbeteiligung in Oberhausen

Zur Bestimmung des Ist-Zustands der Oberhausener Bürgerbeteiligung wurden, mit Blick auf die Bürgerbeteiligungskultur, insbesondere die folgenden Fragestellungen untersucht:

- Was sind wesentliche Merkmale der Bürgerbeteiligungskultur in Oberhausen?
- Sind bestimmte Bürgergruppen über- oder unterrepräsentiert?
- Welche Ansätze bestehen bereits, die Meinungen der Oberhausener Bürger:innen über die Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten zu erfassen und zu fördern?

Eine wesentliche Quelle zur Beantwortung der Fragen ist das durch den Rat der Stadt beschlossene "Evaluationskonzept für die Bürgerbeteiligung in Oberhausen". Das Konzept bietet eine Struktur, um Ziele zur Förderung der Bürgerbeteiligung zu konkretisieren sowie diese messbar und beobachtbar zu machen. Zum Zeitpunkt unserer Analyse wurden die Ergebnisse für den Zeitraum 2016 bis 2018 in einem ersten Bürgerbeteiligungsbericht veröffentlicht (Bürgerbeteiligungsbericht, 2018). Dieser legt jedoch laut eigener Angabe nur "deskriptiv die Erfahrungen, Daten und Fakten der Fachverwaltungen" dar und nicht die der Bürger:innen. Auch wenn die Fachverwaltungen maßgebliche Akteur:innen im Kontext der Bürgerbeteiligung sind, so fokussiert sich unsere Analyse auf die Wahrnehmung der Bürgerbeteiligungskultur aus Sicht der Bürger:innen.

Weitergehend sollen laut dem Evaluationskonzept die Beteiligungsveranstaltungen anhand von festgelegten Indikatoren evaluiert werden. Dies ist positiv hervorzuheben, da hierüber eine Möglichkeit geschaffen wird, Meinungen und Ansichten teilnehmender Bürgergruppen

zu erlangen. Diese Informationen zielen jedoch stärker auf eine Beurteilung der jeweiligen Veranstaltung ab und geben weniger Rückschlüsse auf die Bürgerbeteiligungskultur der Stadt Oberhausen im Allgemeinen. Auch ist anzumerken, dass in diesem Rahmen keine Informationen über nicht-teilnehmende Bürgergruppen gewonnen werden können.

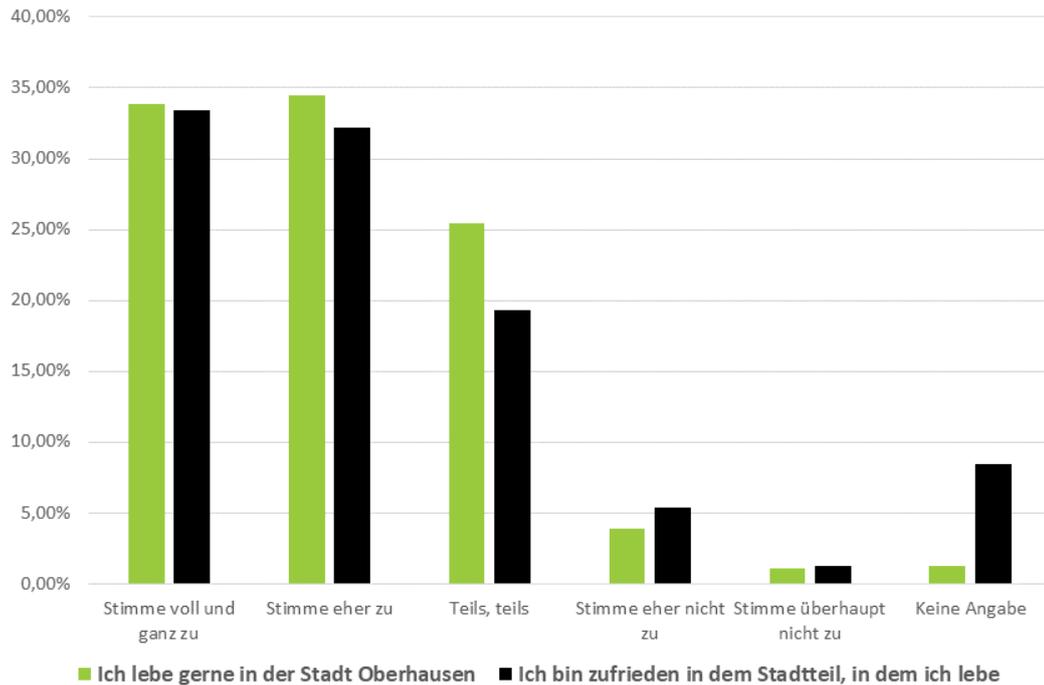
Ein zweiter, wesentlicher Kontaktpunkt zwischen der Oberhausener Stadtverwaltung und den Bürger:innen ist die Bürgerbefragung "Bürgermeinung". Die zweijährlich durchgeführte Befragung ermöglicht eine breite Erfassung von Informationen verschiedener Bürgergruppen. Da dieses Format an einer zufällig ausgewählten Stichprobe der Stadtbevölkerung durchgeführt wird, können auch solche Bürger:innen erreicht werden, welche im Vorhinein nicht aktiv partizipiert haben. Eine Erkenntnis der letzten Bürgermeinungen ist, dass unter anderem die Bürgergruppe "junger" Menschen (18-24 Jahre, 25-34 Jahre) sowie die Bürgergruppe von Menschen mit Migrationshintergrund in den Befragungen unterrepräsentiert waren. Bürgergruppen mit beispielsweise höherem Alter (55 Jahre und älter) hingegen sind häufig überrepräsentiert (Bürgermeinung, 2020; Bürgermeinung, 2018) gewesen. Als Indikator für die generelle Bereitschaft zur Beteiligung kann die Rücklaufquote hinzugezogen werden, welche in der Befragung von 2020 circa 30 % beträgt.

Es ist festzustellen, dass die Fragestellungen mit den vorhandenen Informationen nicht hinreichend beantwortet werden können, auch wenn diese inhaltlich dem Evaluationskonzept der Oberhausener Bürgerbeteiligung nah sind. Daher hat sich eine umfassende Analyse der oben genannten Fragen als schwierig erwiesen sowie die Konzeption und Durchführung einer Befragung im Rahmen dieses Projekts angeboten.

## 4 Ergebnisse

### *Allgemeine Zufriedenheit*

Die ersten beiden Fragen thematisieren die allgemeine Zufriedenheit der befragten Bürger:innen der Stadt Oberhausen. Durch alle Merkmalsgruppen hinweg ergibt sich ein recht eindeutiges Bild. Die allgemeine Zufriedenheit mit der Stadt sowie mit den einzelnen Stadtteilen wird von zwei Dritteln der Befragten als überwiegend positiv beschrieben. Nichtsdestotrotz zeichnet sich eine neutrale Haltung hinsichtlich der Zufriedenheit bei ca. 25% der Befragten ab.



**Abbildung 3: Allgemeine Zufriedenheit**

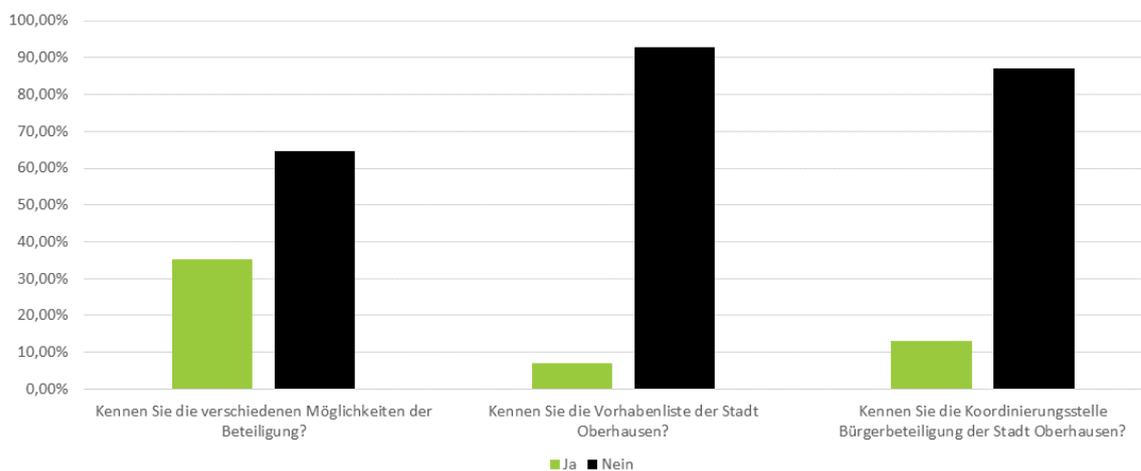
Die jüngste Gruppe der Befragten (16-34 Jahre) sowie Akademiker:innen haben im Verhältnis zu allen anderen Vergleichsgruppen eine etwas kritischere Haltung. Als Ausnahme kann zudem der Stadtteil Osterfeld identifiziert werden, da hier nur 22 % der Befragten voll und ganz zustimmen, dass sie gerne in ihrem Stadtteil leben. Unzufrieden mit der Stadt bzw. dem Stadtteil sind jedoch nur 5% bzw. 7% der Oberhausener:innen.

### ***Generelle Wahrnehmung der Bürgerbeteiligung***

Aufbauend auf der allgemeinen Zufriedenheit wird im Folgenden analysiert, wie die Bürger:innen die Bürgerbeteiligung in Oberhausen insgesamt wahrnehmen. Hier zeichnet sich klar ab, dass der Großteil der befragten Personen keine aussagekräftige Meinung hat, ob sie diese als gut oder schlecht empfinden. Mehr als ein Drittel aller Befragten Oberhausener Bürger:innen gibt "Teils, Teils" als Antwort an, ein weiteres Drittel gibt gar keine Einschätzung ab. Ebenso sind die unterschiedlichen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung bei nur einem Drittel der Befragten bekannt. Besonders junge Menschen (Altersgruppe 16-34) scheinen uninformiert zu sein, da lediglich 12 % dieser Merkmalsgruppe die unterschiedlichen Bürgerbeteiligungsformate kennen. Je spezifischer die Bestandteile des Konzepts der Oberhausener Bürgerbeteiligung abgefragt werden, wie beispielsweise die Vorhabenliste, desto weniger Bürger:innen kennen diese im Einzelnen. Mehr als 90 % der Personen, über alle Merkmalsgruppen hinweg, sind beispielsweise die Vorhabenliste gänzlich unbekannt. Die Koordinierungsstelle ist nur etwas bekannter. Hier sind etwas unter 90 % aller Befragten

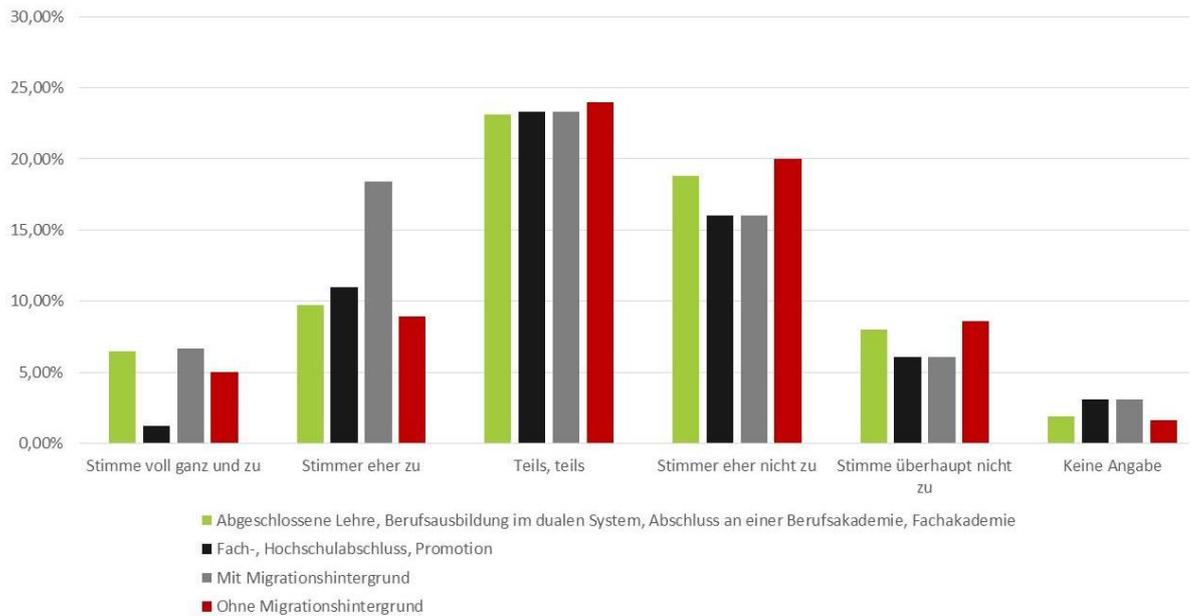
uninformiert. Bei jungen Menschen und solchen ohne beruflichen Abschluss sind die Werte mit jeweils circa 95% noch höher. Dies führt zu der Schlussfolgerung, dass zentrale Bestandteile der Bürgerbeteiligung in Oberhausen zu unbekannt sind und die Öffentlichkeit besser erreicht und informiert werden sollte. Je nach Merkmalsgruppe stimmten 40-50 % der Befragten der Aussage zu, dass die Existenz der Bürgerbeteiligung in Oberhausen "gut" sei, weitere 30-35 % stimmten eher zu. Die große Mehrheit der Befragten steht der Bürgerbeteiligung also definitiv positiv gegenüber. In keiner der Gruppen lehnte eine nennenswerte Zahl der Befragten die Aussage ab. Jedoch konnten hier circa 8-15 % in den Merkmalsgruppen, insbesondere solche mit niedrigem Bildungsabschluss, die Aussage gar nicht beurteilen.

Ob es genügend Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung gibt, können zwischen 40-60 % der Befragten nicht beurteilen oder machen keine Angaben. Bei Angaben wird überwiegend die Antwortoption "teils, teils" ausgewählt. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Frage, ob die Ideen aus der Bürgerbeteiligung ausreichend umgesetzt werden. Zudem bleibt die Frage, ob Bürger:innen Einfluss auf Entscheidungen der Stadt nehmen können, von 30-40 % der Befragten gänzlich unbeantwortet. Bei den Befragten, welche eine Beurteilung zur Einflussnahme abgeben, lässt sich der Trend feststellen, dass Menschen mit hohem Bildungsabschluss von weniger Einflusspotenzial auf Entscheidungen und Menschen mit Migrationshintergrund von mehr Einflusspotenzial ausgehen.



**Abbildung 4: Bekanntheit der Bürgerbeteiligung**

Deutlich ausgeprägter ist dieser Trend bei der nachfolgenden Frage, ob sich die Stadt durch die Bürgerbeteiligung positiv beeinflussen lässt. Menschen mit Migrationshintergrund stimmen hier deutlich stärker zu als solche ohne Migrationshintergrund. Auch Menschen, die weniger als 20 Jahre in Oberhausen leben, haben hier eine positivere Haltung. Diese optimistische Haltung der beiden Merkmalsgruppen lässt sich auch bei anderen Fragen beobachten.



**Abbildung 5: Die Bürger:innen können Einfluss auf die Planungen der Stadt nehmen**

Aufgrund den Ergebnissen der oberen Fragen lässt sich vermuten, dass die Kenntnis der Bürger:innen über die Bürgerbeteiligung in Oberhausen nicht sehr groß ist. Dies zeigt sich auch an der Frage, ob sie genügend über die Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung informiert wurden. 50-60 % stimmen der Aussage nicht oder eher nicht zu. Besonders schlecht informiert fühlt sich die Gruppe der 16-34-Jährigen, welche mit 77 % hier eher nicht zustimmt. Zu beachten ist, dass auch bei dieser Frage über alle Gruppen hinweg 10-30 % der Befragten keine Angabe machen oder überhaupt eine Beurteilung abgeben. Gut informiert fühlen sich in keiner Gruppe mehr als 10 % der Menschen.

Die über alle Fragen hinweg hohe Anzahl der Befragten, die gar keine Angaben machen oder Fragen nicht beurteilen, lässt sich möglicherweise mit einer mangelnden Vorstellung von Bürgerbeteiligung in Oberhausen erklären - auch wenn die Menschen das Vorhandensein der Bürgerbeteiligung gutheißen. Dass sich weniger als 10 % der Befragten gut informiert fühlen, unterstützt diese These.

### **Informationsquellen**

Bei der Frage, wie die Bürger:innen bevorzugt Informationen über die Bürgerbeteiligung erhalten wollen, ergibt sich ein differenziertes Bild mit einigen klaren Trends. So sind die Hauswurfsendungen, der Wochenanzeiger und die Tageszeitung durchweg das beliebteste Medium (nicht digital) und im Gegenzug das Amtsblatt, Aushänge sowie Informationen durch Bekannte am unbeliebtesten (digital und analog). Social Media ist insbesondere für jüngere Menschen das Medium der Wahl (60 % der 16-34-Jährigen), welches sich mit zunehmendem

Alter deutlich verringert (gesamt 25 %). Die Internetseite der Stadt ist umso interessanter, je höher der Bildungsabschluss einer Person ist.

Am deutlichsten sticht der Wochenanzeiger hervor, welcher durch fast alle Merkmalsgruppen hinweg den höchsten Wert erzielt (gesamt 55%). Dieser scheint von vielen Bürger:innen intensiv gelesen zu werden. Jedoch darf man sich in Zukunft nicht auf diesen einschränken, wie die hohen Werte der jungen Bevölkerung im Rahmen von Social Media erkennen lassen. Tageszeitungen dagegen sind nur für die ältere Generation, Menschen ohne Migrationshintergrund und solche mit langer Wohndauer in Oberhausen als Informationsquelle interessant. Menschen mit Migrationshintergrund lassen sich dagegen besser durch Briefe, Social Media und den bereits genannten Wochenanzeiger erreichen. Das Bürgerbeteiligungsportal der Stadt stellt für 10-20 % der Menschen, je nach Merkmalsgruppe, eine geeignete Informationsquelle dar.

Die wenigsten Menschen haben gar kein Interesse daran, Informationen zu erhalten. Lediglich die Gruppe ohne beruflichen Abschluss erreicht hier einen Wert von über 10 %. Auf die Frage, ob die Bürger:innen schon einmal das Bürgerbeteiligungsportal der Stadt Oberhausen besucht haben, wird durch alle Merkmalsgruppen hinweg von über 90 % der Befragten die Antwort „Nein“ angegeben. Dies zeigt, dass die Wahrnehmung und damit einhergehende Präsenz nach außen noch stark ausbaufähig ist. Es wäre wichtig zu erfahren, woher die Befragten, welche mit „Ja“ geantwortet haben, Kenntnis von der Website erhalten haben und ob diese bereits bei Bürgerbeteiligungsformaten aktiv wurden. Hieraus könnten weitere Rückschlüsse auf die Wahrnehmung gezogen werden. Besonders auffällig ist, dass die Personengruppe ohne Bildungsabschluss sowie die Personen von 16-34 Jahren mit jeweils über 97 % besonders herausstechen. Diese Merkmalsgruppen weisen damit den geringsten Anteil an Websitebesucher:innen auf. Hinsichtlich der bisherigen Teilhabe an Bürgerbeteiligungsformaten, welche in Frage 19 abgefragt wird, zeigt sich ein klares Bild. Ungefähr 87 % aller Befragten gaben hier an, dass innerhalb der letzten 4 Jahre keinerlei Partizipation an bestehenden Formaten stattgefunden hat. Auch hier sticht erneut die jüngste Merkmalsgruppe hervor, welche auf etwa 8,4 % kommt. Davon fallen aber bereits 7% auf Papier- und Onlineumfragen. Am besten schneidet die Merkmalsgruppe der 35-49-Jährigen ab, bei welchen etwa 18 % bereits teilgenommen haben (16 % in Form von Papier- oder Onlineumfragen).

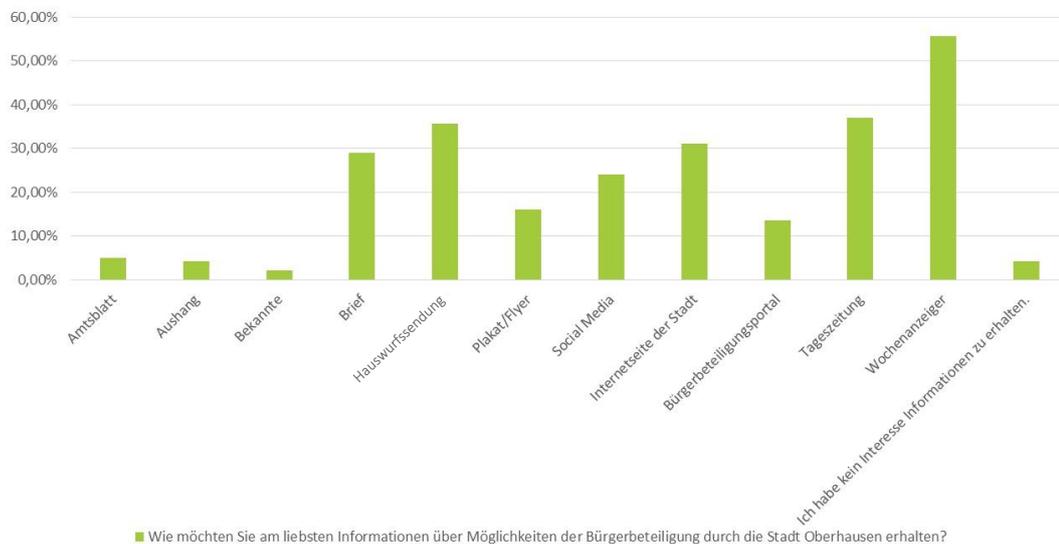
Aus den Ergebnissen der Befragung ist es nicht möglich, Rückschlüsse auf mögliche Handlungsalternativen zur Optimierung der Website und zur Generierung einer höheren Besucherrate zu schließen. Hervorzuheben ist, dass lediglich 58 der befragten Personen die

Website bisher aufgerufen haben, womit die Fallzahlen als nicht aussagekräftig einzustufen sind.

Insgesamt gaben knapp 70 % der 58 Personen an, dass das Bürgerbeteiligungsportal der Stadt aktuelle Informationen enthält und 20 % sahen immerhin in Teilen aktuelle Informationen vorliegen. Lediglich ca. 3 % der Befragten sahen keine aktuellen Informationen vorliegen und 7 % konnten hierzu keine Meinung abgeben.

Es gaben nur 50 % an, dass sie auf der Webseite die gesuchten Informationen gefunden haben. Etwa 57 % der 58 Personen gaben an, dass die Webseite überwiegend nutzerfreundlich wahrgenommen wird und etwa 32 %, diese zu Teilen gut und zu Teilen als schwer bedienerfreundlich wahrzunehmen.

Weiterführend lässt sich sagen, dass die meisten der bisherigen Nutzer:innen besonders an den drei Bereichen Aktuelle Beteiligungsprojekte (61,4 %), Vorhabenlisten und -blätter (45,6 %) und Aktuelle Termine zu Beteiligungsveranstaltungen (43,9 %) interessiert sind. Weniger Interesse hingegen liegt bei den drei Bereichen Dialogtour und Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung (7,0 %) sowie dem Evaluierungskonzept (5,3 %). Dies deckt sich auch mit der Bekanntheit der Formate bei den Bürger:innen, wie nachfolgend gesehen werden kann.



**Abbildung 6: Informationen über Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten**

### ***Die Säulen der Bürgerbeteiligung***

Die Fragen über die Leitlinien der Bürgerbeteiligung der Stadt Oberhausen zeigen, dass diese sowie die Formate der Bürgerbeteiligung den Großteil der Bevölkerung nicht bekannt sind.

Die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung sind 70 % der Bürger:innen nicht bekannt. Bei den 16-34-Jährigen kennen sogar 84,4 % der Personen die Leitlinien nicht. Bürger:innen, die bereits länger als 20 Jahre in Oberhausen leben, haben im Vergleich dazu eher von den Leitlinien gehört. Der Migrationshintergrund, der berufliche Bildungsabschluss und der Stadtbezirk haben keinen Einfluss auf die Bekanntheit der Leitlinien bei den Bürgerinnen und Bürgern. Dieser Zustand ist bedenklich, weil die Leitlinien die Grundlage und der erste Schritt für die Beteiligung der Bürger:innen im politischen Stadtgeschehen sind. Erst das Wissen über die Existenz dieser Angebote macht die Partizipation möglich.

Auch die einzelnen Formate, wie Bürgerrat und Dialogtour, sind circa 60 % der Bevölkerung nicht bekannt. Besonders auffällig ist, dass bei den 16-34-Jährigen nur 9,5 % den Bürgerrat kennen. Bei Bürger:innen mit Migrationshintergrund sind es sogar nur 6,2 %, die über die Formate informiert sind.

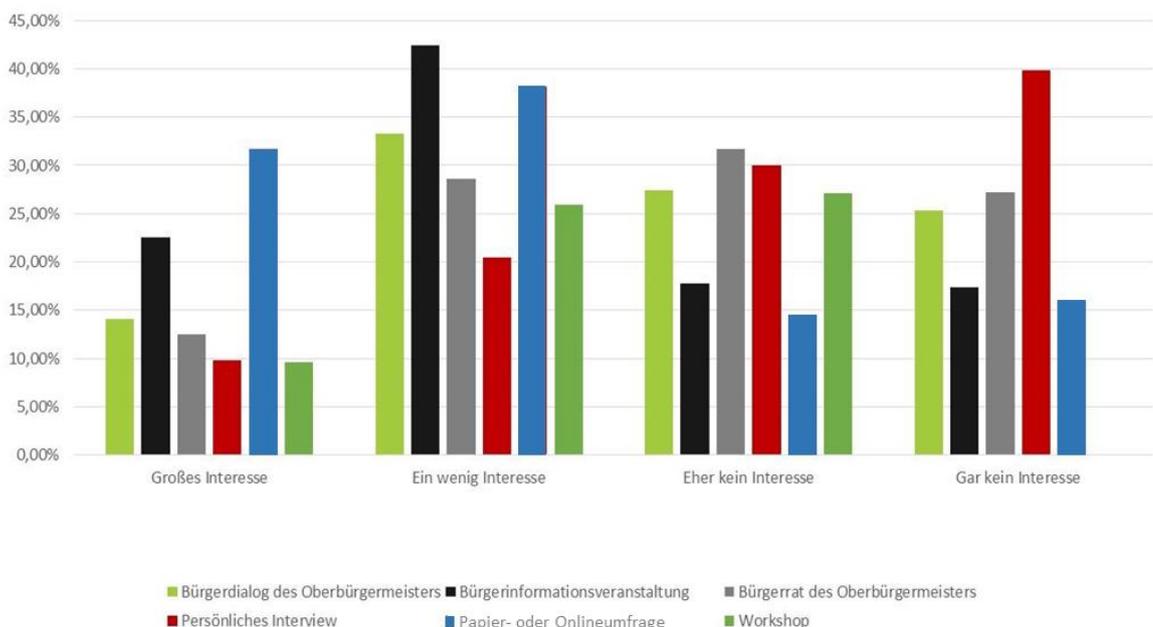
Die mangelnden Informationen seitens der Bevölkerung haben auch Auswirkung auf die Partizipation der Bürger:innen an Bürgerbeteiligungsformaten. Mehr als 80 % der befragten Bürgerinnen und Bürger haben in den letzten vier Jahren an keinem der Formate teilgenommen. Bei den 16-34-jährigen und bei Personen ohne beruflichen (Aus-) Bildungsabschluss sind es sogar mehr als 90 %. An Informationsabenden und Umfragen (Papier und Online) haben zumindest ca. 7 % der Teilnehmer:innen der Umfrage partizipiert.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die Bürgerbeteiligungskultur in der Stadt Oberhausen noch ausbaufähig ist. Als Hindernisse für ihre Beteiligung nannten die befragten Personen unterschiedliche Aspekte. Für die 16-49-Jährigen sind mangelnde Zeit und fehlende Informationen zu den Formaten und Projekten Gründe, die sie daran hindern, an Bürgerbeteiligungsformaten teilzunehmen. Die fehlenden Informationen sind darüber hinaus für alle Bevölkerungsgruppen ein Hindernis. Kein Interesse an Bürgerbeteiligung haben dagegen nur ca. 8 % der Bürger:innen.

### ***Formate und generelles Interesse an Partizipation***

Der Befragung kann entnommen werden, dass die Beliebtheit der Formate insgesamt sowie zwischen den Zielgruppen variiert. Vor allem die Formate Papier- und Online-Umfrage sowie Bürgerinformationsveranstaltung zeigen mit ca. 70 % bzw. 66 % etwas bis großes Interesse die besten Resultate, wie in Abbildung 6 zu sehen ist. Die Optionen Bürgerdialog des Oberbürgermeisters sowie Bürgerrat des Oberbürgermeisters erzielen ein eher gemischtes Meinungsbild, in dem von allen Befragten 47,4 % bzw. 40 % etwas bis großes Interesse zeigen. Das Format Workshop hingegen stößt mit 35 % etwas bis großes Interesse auf in diesem Vergleich am wenigsten Interesse. Auffällig ist außerdem, dass Menschen mit

Migrationshintergrund in den Formaten Persönliches Interview und Workshop mit 37 % und 45 % positiven Antworten vergleichsweise noch überdurchschnittlich hohes Interesse zeigen. Hinsichtlich des generellen Interesses, sich nur online, nur in Präsenz, sowohl in Präsenz und Online oder gar nicht beteiligen zu wollen, zeichnet sich in der Befragung kein klares Bild ab. Rund 30 % der Befragten geben an, sich zukünftig sowohl online als auch vor Ort beteiligen zu wollen. Allerdings geben auch gut 30 % der Befragten an, gar nicht partizipieren zu wollen. Rein über Online-Formate sind es 23,4 %. Vor allem die jüngeren Bürgergruppen (16 bis 34 Jahre, 35 bis 49 Jahre) sowie Personen mit einem vergleichsweise höheren Schul- und (Aus-) Bildungsabschluss mit circa 30 bis 38 % haben überdurchschnittlich großes Interesse. Personen im Alter von 65 Jahren und älter weisen mit knapp 10 % den geringsten Wert bei Online-Formaten auf.



**Abbildung 7: Interesse an Partizipationsmöglichkeiten**

Personen mit einem niedrigen bzw. keinem Bildungs- und/oder beruflichen Abschluss sowie Personen über 65 Jahren haben vergleichsweise geringeres Interesse, an Bürgerbeteiligungsformaten teilzunehmen. So gaben beispielsweise ca. 45 % aller Personen mit einem Hauptschulabschluss als höchstes Bildungsniveau an, kein Interesse zu haben. Derselbe Wert liegt für die Altersklasse von 65 Jahren und älter vor. In der Personengruppe ohne beruflichen Bildungsabschluss sind es sogar 58 % aller Befragten, die gar nicht partizipieren möchten. Diese Werte können jedoch auch aus der grundlegenden Wahrnehmung von Bürgerbeteiligung und den unzureichenden Informationen resultieren. Es

wurde bereits gezeigt, dass die Mehrheit der Befragten vor dieser Befragung nicht wusste, dass es Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung in Oberhausen gibt. Da ebenfalls 90 % der Befragten nicht angegeben haben, über diese Möglichkeiten gut informiert zu sein (Frage 14c), müssen die Ergebnisse relativiert werden. In Anbetracht dessen ist es möglich, dass den Befragten eventuell keine ausreichende Informationsgrundlage zugrunde lag, um die Formate sowie ihr generelles Interesse an der Bürgerbeteiligung zu bewerten. Es ist denkbar, dass durch eine Verbesserung der Informationslage das Interesse zur Partizipation erhöht werden könnte.

## 5 Handlungsalternativen

Die Befragung hat gezeigt, dass das wohl größte Hindernis in der Bürgerbeteiligung fehlende Informationen auf Seite der Bürger:innen über die existierenden Strukturen und Formate der Oberhausener Bürgerbeteiligung ist. Dieses Ergebnis konnte an verschiedenen Stellen abgeleitet werden. So gaben 85 % der Befragten an, die Leitlinien nicht zu kennen. Auch wussten 90 % der Befragten vor dieser Befragung nicht, dass es Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung gibt. Daher gilt es Wege zu finden, die die Informationslücken der Bürger:innen schließen. Der nachfolgende Teil des Berichts soll eine Orientierung bieten, welche Handlungsalternativen hierzu infrage kommen könnten.

Es lässt sich erkennen, dass das Informationsproblem alle Zielgruppen betrifft, unabhängig von Merkmalen wie dem Alter, dem (nicht-) vorhandenen Migrationshintergrund oder dem Bildungsstand. Eine Steigerung der generellen Bekanntheit der Bürgerbeteiligung in Oberhausen und ihrer Bestandteile, wie etwa der Anlaufstellen, der Formate und der Strukturen, kann für die Oberhausener Bürgerbeteiligungskultur förderlich sein. In den Ergebnissen ist jedoch auch zu erkennen, dass die bevorzugte Art, wie die verschiedenen Bürgergruppen informiert werden wollen, variieren kann (siehe Abbildung 6). Zur Bewältigung dieses Hindernisses kann es daher ratsam sein, auch zukünftig Zielgruppen zu betrachten. Das vorherige Kapitel gibt hierbei einen Eindruck, über welche Kanäle die verschiedenen Zielgruppen Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten erhalten möchten.

Eine Beteiligung aller Bürgergruppen kann ein zentrales Qualitätskriterium einer erfolgreichen Bürgerbeteiligung (Stiftung Mitarbeit 2018, 10) sein. In Anbetracht von Kapazitäten- und Ressourcennutzung mag es jedoch sinnvoll sein, schrittweise vorzugehen und die Förderung bestimmter Zielgruppen zu fokussieren. Hier könnte eine tiefgehende, zielgruppenorientierte Analyse über diejenigen Bürgergruppen vorgenommen werden, welche in der Bürgerbeteiligung häufig unterrepräsentiert sind. Dies betrifft in unserer Befragung zum Beispiel jüngere Personen und Menschen mit Migrationshintergrund. Hierzu könnten Interviews mit ausgewählten Zielgruppen durchgeführt werden, um die spezifischen, tiefgehenden Bedürfnisse und Interessen dieser nachzugehen. Denkbar wäre auch eine Best-Practice-Analyse, um zu sehen, wie andere Kommunen ähnliche Probleme bewältigt haben und welche Hindernissen sie begegnet sind.

Aus den bisherigen Ergebnissen leiten sich folgende, mögliche Fragestellungen ab:

- Mit welchen Maßnahmen kann der Informationsstand über die Oberhausener Bürgerbeteiligung in der breiten Bevölkerung verbessert werden?

- Soll die Förderung der Bürgerbeteiligung bestimmter Zielgruppen fokussiert werden?

Falls die zweite Frage bejaht wird:

- Welche Bürgergruppen sollen fokussiert werden?
- Wie und wo können diese Bürgergruppen erreicht werden?

Die erste Frage kann durch verschiedene Maßnahmen angegangen werden. Welche Kanäle dabei die größte Reichweite generieren, ist womöglich ortsspezifisch. Beispielhaft wären Banner- und Plakatwerbung an öffentlichen Plätzen wie Hauptstraßen oder Bushaltestellen möglich. Hier könnte über dem Angebot der Oberhausener Bürgerbeteiligung, die Webseite der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung oder Ähnliches aufmerksam gemacht werden. Auch hybride Informationswege sind denkbar, wie etwa ein integrierter QR-Code, welcher die Nutzer:innen direkt zum Bürgerbeteiligungsportal oder auf eine Internetseite mit Informationen weiterleitet.

In Bezug auf die zweite und dritte Frage wäre eine Möglichkeit, die Ressourcen zunächst auf bestimmte Bürger:innengruppen zu legen. Letztendlich ist dies abhängig von der Präferenz der Oberhausener Stadtverwaltung. Beispielsweise könnten zunächst unterrepräsentierte Bürger:innengruppen wie junge Menschen oder Menschen mit Migrationshintergrund fokussiert werden.

Im Rahmen der vierten Frage bietet sich die Herangehensweise des Best-Practice-Ansatzes als Handlungsalternative an. Eine tiefgehende Recherche kann darüber aufklären, welche Versuche andere Kommunen in dieser Richtung bereits unternommen haben und welche Erfolge und Ziele dabei erreicht wurden. Auf dieser Basis können Alternativen und Ideen abgeleitet werden, wie die Bürgerbeteiligung dieser Bürger:innengruppen gefördert werden kann. So können sich gegebenenfalls Bildungseinrichtungen und Schulen eignen, um junge Menschen zu erreichen und die Bürgerbeteiligung Oberhausens bzw. einzelne Projekte vorzustellen sowie die Belange der jungen Bürger:innen zu ermitteln. Weitere denkbare Hotspots für andere Gruppen sind diverse kulturelle und religiöse Einrichtungen oder auch Vereine. Diese Hotspots konnten jedoch nicht aus den Ergebnissen dieser Befragung abgeleitet werden und erfordern eine eigens darauf ausgerichtete Analyse.

Im Folgenden werden einige Ansätze zur besseren Einbindung marginalisierter Gruppen am Beispiel der Gruppe von Menschen mit Migrationshintergrund vorgestellt. Denn durch eine wachsende, sich entwickelnde Beteiligungskultur können Gruppen, die daran nicht partizipieren, noch stärker an den Rand gedrängt werden (Stiftung Mitarbeit 2018, 10). Eine

entscheidende Schwierigkeit hierbei ist, dass vorhandene Methodenhandbücher und Leitfäden zwar in ihrer Anzahl zunehmen, sich jedoch inhaltlich ähneln und stark an den gesellschaftlichen Leitmilieus sowie den entsprechenden Kommunikationsstilen orientieren (Kabis-Staubach, Staubach 2017). Herkömmliche Verfahren erfordern jedoch die Fähigkeit, sich sicher im politischen System zu bewegen, wobei auch alternative Verfahren überwiegend von Menschen aufgesucht werden, die bereits Beteiligungserfahrung haben (Kabis-Staubach, Staubach 2017).

Um marginalisierte Gruppen zu erreichen, muss proaktiv auf die Bürger:innen zugegangen werden. Es ist notwendig, sich unterrepräsentierten Gruppen besonders zuzuwenden (Stock 2021). Ein weiterer entscheidender Faktor ist demzufolge auch die Bereitstellung ausreichender Ressourcen. Im Fall von Menschen mit Migrationshintergrund kann eine umfangreiche systematische Vorarbeit nötig sein, um kulturelle Hürden zu überwinden und Vertrauen aufzubauen (Kabis-Staubach, Staubach 2017). Intermediäre Instanzen - beispielsweise Migrant:innenselbstorganisationen, Stadtteilläden oder auch einzelne Personen - können hierbei Zugänge schaffen und als Multiplikatoren dienen (Kabis-Staubach, Staubach 2017; BBSR 2017). Ein Best-Practice-Beispiel ist der Planerladen Dortmund e.V., dessen Aufgabe die Ressourcenentwicklung der Bürger:innen („Empowerment“) ist. Die aufsuchende Quartiersarbeit in der Dortmunder Nordstadt erfolgt dabei durch mehrsprachige Mitarbeiter in divers besetzten Teams. Die Aktivierung und Ansprache der Zielgruppen, hier insbesondere Sinti und Roma, erfolgt durch unterschiedliche Formate (Kabis-Staubach, Staubach 2017).

Bezüglich der jüngsten Merkmalsgruppe (16-34 Jahre) bietet sich zusätzlich die Option an, die bereits vorhandene Social-Media-Präsenz zu verstärken. Erfahrungen aus anderen Studien kommen allerdings zu dem Ergebnis, dass Social-Media-Präsenz lediglich den Informationsgrad erhöht und sich nicht sonderlich positiv auf direkte Beteiligung auswirkt (Fraunhofer, 2021). Um dieses Problem zu lösen, kann auf digitalen Plattformen vermehrt auf Austauschmöglichkeiten gesetzt werden, anstatt rein informative Motive zu verfolgen. Exemplarisch ist hier die Instagramseite der Stadt Oberhausen heranzuführen, auf der zwar viel Content produziert wird, allerdings nur selten direkte Meinungen eingeholt werden. Zudem ist hinzuzufügen, dass die Followeranzahl im Verhältnis zur Einwohnerzahl relativ gering ist. Diese Aspekte führen zu dem Vorschlag, gegebenenfalls vermehrt auf interaktive Inhalte zu setzen, um gezielter junge Menschen in Oberhausen zu adressieren. Dies könnte mit einer gezielten Werbeaktion kombiniert werden, um Bekanntheit, Informationsgrad und Partizipationskultur zu verstärken.

## 6 Fazit und Ausblick

Im Rahmen der vorliegenden Ergebnisse konnte gezeigt werden, dass die Informationsvermittlung an Oberhausener Bürger:innen mit den Informationen über die Bürgerbeteiligung ein Hindernis darstellt. Das begrenzte bzw. fehlende Wissen in der breiten Bevölkerung zeigt sich als ein Merkmal der Oberhausener Bürgerbeteiligungskultur. Es ist jedoch hervorzuheben, dass eine Vielzahl der teilnehmenden Personen in unserer Befragung ein grundsätzliches Interesse zur Beteiligung angeben. Ein übereinstimmendes Fazit über die Art und die Formate, wie die Bürger:innen partizipieren möchten, kann nicht gezogen werden. Zum Teil variieren die Präferenzen und Ansichten zwischen den Zielgruppen. Doch auch die im Vorfeld geringen Berührungspunkte zur Bürgerbeteiligung sind hinsichtlich der allgemeinen Aussagekraft einzubeziehen. Auch ist zu beachten, dass bestimmte Bürgergruppen in der Befragung unterrepräsentiert sind, wie unter anderem junge Menschen oder Menschen mit Migrationshintergrund.

Es wurden Handlungsalternativen vorgestellt, die anknüpfend an diese Befragung in Folgeprojekten realisiert werden können. Beispielhaft sind die zielgruppenorientierte Vorgehensweise sowie die Umsetzung auf Basis eines Best-Practice-Ansatzes zu nennen. Hier zeigt die Literatur auch weitere, ergänzende sowie alternative Ansätze, wie beispielsweise Conference Bikes, Meinungssäulen, aktivierende Befragungen (Stock 2021), Bürgerbudgets (Roth 2013) oder auch experimentelle Verfahren wie milieuübergreifendes Kochen (Dilger 2018). Zur Einschätzung der Relevanz entsprechender Möglichkeiten für die Bürgerbeteiligung in Oberhausen sind tiefergehende Analysen erforderlich.

Zukünftig kann die Stadt Oberhausen die Ergebnisse dieses Abschlussberichts nutzen und mit ihrem weiteren Vorgehen auf die bereits umfangreichen, eigenen Strukturen aufbauen. Die Befragung, welche in Zusammenarbeit zwischen der Koordinierungsstelle Oberhausen, dem statistischen Bereich der Stadt und youngperspectives.ruhr e.V. entwickelt wurde, soll dazu beitragen, das Selbstverständnis der Oberhausener Bürger:innen hinsichtlich der Bürgerbeteiligungsstruktur und -kultur ersichtlicher zu machen. Weitergehend kann die erneute Anwendung dieses bzw. eines ähnlichen Fragebogenkonzeptes nach einem angemessenen Zeitraum hilfreich sein, um die Entwicklung zu verfolgen.

## 7 Literaturverzeichnis

- BMVI (2014): Handbuch für eine gute Bürgerbeteiligung - Planung von Großvorhaben im Verkehrssektor <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/G/handbuch-buergerbeteiligung.html> (Abruf am 13.06.2022).
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung: Zukunft im Quartier gestalten - Beteiligung für Zuwanderer verbessern. Bonn 2017.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Immer mehr ältere Menschen sind online. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/immer-mehr-aeltere-menschen-sind-online-133060> (Abruf am 18.06.2022).
- Dilger, Ulrich: Salz & Suppe: Ein neuer Ansatz zur milieuübergreifenden Bürgerbeteiligung. Netzwerk Bürgerbeteiligung 2018. [https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter\\_beitraege/4\\_2018/nbb\\_beitrag\\_dilger\\_181217.pdf](https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter_beitraege/4_2018/nbb_beitrag_dilger_181217.pdf) (Abruf am 23.03.2022)
- Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (2021): Bürgerinnen als Freunde? <https://www.iao.fraunhofer.de/de/presse-und-medien/aktuelles/buerger-innen-als-freunde.html>
- Hilpert, J. (2011). Nutzen und Risiken öffentlicher Großprojekte: Bürgerbeteiligung als Voraussetzung für eine größere gesellschaftliche Akzeptanz.
- Kabis-Staubach, Tülin; Staubach, Reine (2017): Beteiligung im Stadtteil. In: Groß, Torsten et al. (Hrsg.): Engagierte Migranten - Teilhabe in der Bürgergesellschaft. Schwalbach.
- Lüttringhaus, M. (2003). Voraussetzungen für Aktivierung und Partizipation. In M. Lüttringhaus, & H. Richers (Hrsg.), Handbuch Aktivierende Befragung. Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis. Bonn: Stiftung Mitarbeit.
- Nanz, P., & Fritsche, M. (2012). Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 10.
- Roth, Roland: Fonds und Budgets – wirksame Formen zur Einbeziehung beteiligungsferner und benachteiligter Milieus. Netzwerk Bürgerbeteiligung 2013. [https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter\\_beitraege/nwbb\\_beitrag\\_roth\\_130320.pdf](https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter_beitraege/nwbb_beitrag_roth_130320.pdf) (Abruf am 05.04.2022)
- Stadt Oberhausen: 1. Bürgerbeteiligungsbericht der Stadt Oberhausen.

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/buergerbeteiligung/buergerinnenbeteiligung-material/anlage\\_1\\_brgerbeteiligungsbericht.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/buergerbeteiligung/buergerinnenbeteiligung-material/anlage_1_brgerbeteiligungsbericht.pdf) (Abruf am 15.06.22)

Stadt Oberhausen: Bürgermeinung 2020.

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/statistik/statistik\\_material/nr\\_113\\_buergermeinung\\_2020.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/statistik/statistik_material/nr_113_buergermeinung_2020.pdf) (Abruf am 15.06.22)

Stadt Oberhausen: Bürgermeinung 2018.

[https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Beitr%3%A4ge%20zur%20Stadtentwicklung/Nr\\_111%20B%3%BCrgermeinung%202018%20-%20Ergebnisse%20aus%20der%20B%3%BCrgerbefragung.pdf](https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Beitr%3%A4ge%20zur%20Stadtentwicklung/Nr_111%20B%3%BCrgermeinung%202018%20-%20Ergebnisse%20aus%20der%20B%3%BCrgerbefragung.pdf) (Abruf am 15.06.22)

Stadt Oberhausen: Evaluationskonzept für die Bürgerbeteiligung in Oberhausen.

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/buergerbeteiligung/evaluationskonzept.php> (Abruf am 15.06.22)

Stiftung Mitarbeit - ÖGUT (Hrsg.): Bürgerbeteiligung in der Praxis. Bonn 2018.

Stock, Marion: Alle im Boot? Zugänge zu schwer erreichbaren Zielgruppen erschließen & Austausch ermöglichen. Netzwerk Bürgerbeteiligung 2021. [https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter\\_beitraege/4\\_2021/nbb\\_beitrag\\_stock\\_211209.pdf](https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter_beitraege/4_2021/nbb_beitrag_stock_211209.pdf) (Abruf am 23.03.2022)

## Impressum

youngperspectives.ruhr e.V.

c/o Centrum für Entrepreneurship, Innovation und Transformation (CEIT)

Ruhr-Universität Bochum

O-Werk

44780 Bochum

Tel: 0234-3221037

Web: [www.yp-ruhr.de](http://www.yp-ruhr.de)

E-Mail: [hello@yp-ruhr.de](mailto:hello@yp-ruhr.de)



# MUSTER

evasys

Fragebogen zur Bürgerbeteiligung in Oberhausen



Stadt Oberhausen

Fachbereich 0-1-20 / Ratsgremien und Bürgerbeteiligung

In Kooperation mit dem Bereich 4-5 / Statistik und youngperspectives.ruhr e.V.

Befragungslink: [www.oberhausen.de/umfragen](http://www.oberhausen.de/umfragen) TAN/Zugangspasswort:



Bitte so markieren:     Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur:     Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.



Ihre Meinung ist gefragt!



Die Bürgerbeteiligungsformate und -möglichkeiten und deren Teilnahme beschreiben die Bürgerbeteiligungskultur einer Stadt.

Seit 2016 haben die Oberhausener\*innen durch die Bürgerbeteiligung die Möglichkeit, stärker an der Entwicklung des eigenen Lebensumfeldes und des Gemeinwesens der Stadt mitzuwirken. Die Meinungen und Ideen der Bürger\*innen fließen in städtische Vorhaben (Projekte, Planungen) ein, gleichzeitig werden Entscheidungsprozesse für die Bürger\*innen verständlicher gemacht.

Gerne würden wir die Bürgerbeteiligung in Oberhausen stärken und die Bürger\*innen besser einbinden. Durch die Beantwortung des nachfolgenden Fragebogens helfen Sie uns, die Bürgerbeteiligungskultur in Oberhausen besser zu verstehen und dieses Ziel umzusetzen.

## Demografie

### 1. Wie alt sind Sie?

### 2. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

Männlich

Weiblich

Divers

### 3a. Sind Sie mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit geboren?

Ja

Nein

### 3b. Ist mindestens ein Elternteil von Ihnen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit geboren?

Ja

Nein

### 3c. Haben Sie derzeit eine deutsche Staatsangehörigkeit

Ja

Nein

### 4. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

Zurzeit Schüler\*in

Volks-/Hauptschulabschluss

Mittlere Reife, Fachoberschulreife etc.

Fachhochschulreife etc.

Abitur, allgemeine Hochschulreife

Anderer Schulabschluss oder im Ausland erworben

Kein Schulabschluss

# MUSTER

## Demografie [Fortsetzung]

### 5. Welchen höchsten beruflichen (Aus-)bildungsabschluss haben Sie?

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Keinen beruflichen Abschluss und nicht in beruflicher Ausbildung            | <input type="checkbox"/> Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende*r, Student*in) | <input type="checkbox"/> Abgeschlossene Lehre, Berufsausbildung im dualen System  |
| <input type="checkbox"/> Fachschulabschluss (Meister*in, Techniker*in oder gleichwertiger Abschluss) | <input type="checkbox"/> Abschluss an einer Berufsakademie, Fachakademie              | <input type="checkbox"/> Fachhochschulabschluss                                   |
| <input type="checkbox"/> Hochschulabschluss  | <input type="checkbox"/> Promotion  | <input type="checkbox"/> Andere Art der Berufsausbildung oder im Ausland erworben |

### 6. In welchem Stadtbezirk wohnen Sie?

- 
- Alt-Oberhausen
- 
- Sterkrade
- 
- Osterfeld

### 7. Seit wann wohnen Sie in Oberhausen?

- 
- 5 Jahre oder weniger
- 
- 6 - 10 Jahre
- 
- 11 - 20 Jahre
- 
- 
- Länger als 20 Jahre

## Leben in Oberhausen

### Wie stark oder weniger stark stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zum Leben in Oberhausen zu?

#### 8. Ich lebe gerne in der Stadt Oberhausen.

- Stimme voll und ganz zu  *Stimme eher zu*  *Stimme eher nicht zu*  *Stimme überhaupt nicht zu*

#### 9. Ich bin zufrieden mit dem Stadtteil, in dem ich lebe.

- 
- 
- 
- 
- 

## Bürgerbeteiligung - Wahrnehmung

#### 10. Wie nehmen Sie insgesamt die Bürgerbeteiligung in Oberhausen wahr?

- Sehr gut  Gut  Teils, teils  Schlecht  Sehr schlecht  Keine Beurteilung möglich

#### 11. Wussten Sie bereits vor dieser Befragung, dass Sie unterschiedliche Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Oberhausen haben? (Beispiele: Einreichung von Ideen, Teilnahme an Umfragen oder Workshops)

- 
- Ja
- 
- Nein

# MUSTER

## Bürgerbeteiligung - Wahrnehmung [Fortsetzung]

12. Kennen Sie die Vorhabenliste der Stadt Oberhausen (geplante Bürgerbeteiligungsprojekte)?

- Ja  Nein

13. Kennen Sie die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung (zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Bürgerbeteiligung in Oberhausen)?

- Ja  Nein

14. Wie stark oder weniger stark stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zur Bürgerbeteiligung zu?

|   | Stimme voll und ganz zu  | Stimme eher zu           | Teils, teils             | Stimme eher nicht zu     | Stimme überhaupt nicht zu | Keine Beurteilung möglich |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Ich finde es gut, dass es in Oberhausen die Bürgerbeteiligung gibt.           | <input type="checkbox"/>  | <input type="checkbox"/>  |
| Es gibt genügend Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung in Oberhausen.           | <input type="checkbox"/>  | <input type="checkbox"/>  |
| Ich wurde bisher gut über die Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung informiert. | <input type="checkbox"/>  | <input type="checkbox"/>  |
| Die Bürger*innen können Einfluss auf die Planungen der Stadt nehmen.          | <input type="checkbox"/>  | <input type="checkbox"/>  |
| Bürger*innen können die Stadt durch die Bürgerbeteiligung positiv verändern.  | <input type="checkbox"/>  | <input type="checkbox"/>  |
| Die Ideen aus der Beteiligung der Bürger*innen werden ausreichend umgesetzt.  | <input type="checkbox"/>  | <input type="checkbox"/>  |

## Information über Bürgerbeteiligung in Oberhausen

15. Wie möchten Sie am liebsten Informationen über Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung durch die Stadt Oberhausen erhalten? *Mehrfachauswahl möglich*

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Amtsblatt  | <input type="checkbox"/> Aushang                 | <input type="checkbox"/> Bekannte                 |
| <input type="checkbox"/> Brief  | <input type="checkbox"/> Hauswurfsendung         | <input type="checkbox"/> Plakat/Flyer             |
| <input type="checkbox"/> Social Media                                       | <input type="checkbox"/> Internetseite der Stadt | <input type="checkbox"/> Bürgerbeteiligungsportal |
| <input type="checkbox"/> Tageszeitung                                       | <input type="checkbox"/> Wochenanzeiger          |   |
| <input type="checkbox"/> Ich habe kein Interesse Informationen zu erhalten. |  |   |

Sonstiges, bitte benennen:

# MUSTER

evasys

Fragebogen zur Bürgerbeteiligung in Oberhausen



## Information über Bürgerbeteiligung in Oberhausen [Fortsetzung]

### 16. Haben Sie schon einmal das Bürgerbeteiligungsportal der Stadt Oberhausen besucht?

(www.oberhausen.de/buergerbeteiligung)

Ja (Weiter mit Frage 17a.)

Nein (Weiter mit Frage 18)

### 17a. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Bürgerbeteiligungsportal der Stadt Oberhausen zu?

|   | Stimme voll und ganz zu  | Stimme eher zu           | Teils, teils             | Stimme eher nicht zu     | Stimme überhaupt nicht zu |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---------------------------|
| Das Bürgerbeteiligungsportal enthält aktuelle Informationen.      | <input type="checkbox"/>  |
| Das Bürgerbeteiligungsportal ist benutzerfreundlich.              | <input type="checkbox"/>  |
| Ich habe die Informationen erhalten, nach denen ich gesucht habe. | <input type="checkbox"/>  |

### 17b. Welche Informationen haben Sie auf dem Bürgerbeteiligungsportal gesucht? *Mehrfachauswahl möglich*

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Aktuelle Termine zu Beteiligungsveranstaltungen | <input type="checkbox"/> Aktuelle Beteiligungsprojekte    | <input type="checkbox"/> Bürgerrat  |
| <input type="checkbox"/> Dialogtour                                      | <input type="checkbox"/> Leitlinien der Bürgerbeteiligung | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Bürgerbeteiligung                   |
| <input type="checkbox"/> Vorhabenlisten und -blätter                     | <input type="checkbox"/> Bürgerbeteiligungsberichte       | <input type="checkbox"/> Evaluationskonzept                               |
| <input type="checkbox"/> Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung          | <input type="checkbox"/> Jugendparlament                  | <input type="checkbox"/> Betätigungsfelder bürgerschaftlichen Engagements |

Sonstiges, bitte benennen:

## Bürgerbeteiligungsstruktur in Oberhausen und Teilnahme an Bürgerbeteiligung

### 18. Sind Ihnen die Leitlinien der Bürgerbeteiligung, der Bürgerrat und die Dialogtour (die drei Säulen der Bürgerbeteiligung in Oberhausen) bekannt?

#### **Leitlinien der Bürgerbeteiligung**

Regelung der Abläufe und Verantwortlichkeiten der Bürgerbeteiligung

Ist mir bekannt

Ich habe davon gehört ohne die Bedeutung zu kennen

Ist mir nicht bekannt

#### **Bürgerrat**

Beratungsgremium für den Oberbürgermeister (bestehend aus 15 Bürger\*innen)

Ist mir bekannt

Ich habe davon gehört ohne die Bedeutung zu kennen

Ist mir nicht bekannt

#### **Dialogtour**

Bürgerdialog mit dem Oberbürgermeister im Stadtteil („Auf ein Wort mit Daniel Schranz“)

Ist mir bekannt

Ich habe davon gehört ohne die Bedeutung zu kennen

Ist mir nicht bekannt

# MUSTER

evasys

Fragebogen zur Bürgerbeteiligung in Oberhausen



## Bürgerbeteiligungsstruktur in Oberhausen und Teilnahme an Bürgerbeteiligung [Fortsetzung]

### 18. An welchen der nachfolgenden Formaten haben Sie in den letzten 4 Jahren teilgenommen? *Mehrfachauswahl möglich*

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Bürgerdialog des Oberbürgermeisters   | <input type="checkbox"/> Bürgerinformationsveranstaltung | <input type="checkbox"/> Bürgerrat des Oberbürgermeisters |
| <input type="checkbox"/> Persönliches Interview  | <input type="checkbox"/> Papier- oder Onlineumfrage      | <input type="checkbox"/> Workshop                         |
| <input type="checkbox"/> Ich habe in den letzten 4 Jahren an keinem Format der Bürgerbeteiligung teilgenommen. |  |   |

Sonstiges, bitte benennen:

## Zukünftige Teilnahme

### 19. Zu welchen der folgenden Themen können Sie es sich vorstellen, sich zukünftig zu beteiligen? *Mehrfachauswahl möglich*

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Stadtplanung, Stadtentwicklung, Bauprojekte | <input type="checkbox"/> Verkehr, Mobilität              | <input type="checkbox"/> Umwelt (Lärm, Luft)      |
| <input type="checkbox"/> Finanzen, städtischer Haushalt              | <input type="checkbox"/> Öffentliche Ordnung, Sicherheit | <input type="checkbox"/> Jugend, Kinder, Soziales |
| <input type="checkbox"/> Bildung, Kultur, Freizeit                   | <input type="checkbox"/> Wirtschaft, Beschäftigung       | <input type="checkbox"/> Gesundheit               |
| <input type="checkbox"/> Keines der Themenfelder                     |  |   |

Sonstiges, bitte benennen:

### 20a. Wie groß ist Ihr Interesse an den nachfolgenden Formaten bei für Sie interessanten Themen teilzunehmen?

|                                     | Großes Interesse         | Ein wenig Interesse      | Eher kein Interesse      | Gar kein Interesse       |
|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Bürgerdialog des Oberbürgermeisters | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bürgerinformationsveranstaltung     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bürgerrat des Oberbürgermeisters    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Persönliches Interview              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Papier- oder Onlineumfrage          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Workshop                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

### 20b. An welchen weiteren Formaten würden Sie gerne teilnehmen?

- Keine weiteren Formate

### 21. Wie möchten Sie sich zukünftig beteiligen (unabhängig der derzeitigen Corona-Pandemie)?

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> Nur online (z. B. Online-Bürgerversammlung) | <input type="checkbox"/> Nur in Präsenz / vor Ort | <input type="checkbox"/> Sowohl online als auch in Präsenz / vor Ort |
| <input type="checkbox"/> Ich möchte mich generell nicht beteiligen   |   |  |

## Zukünftige Teilnahme [Fortsetzung]

### 22. Was sind Hindernisse für Sie sich als Bürger\*in am Stadtgeschehen zu beteiligen? Mehrfachauswahl möglich

- |   |   |   |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> Entfernung zum Veranstaltungsort | <input type="checkbox"/> Keine Zeit                               | <input type="checkbox"/> Kein Interesse am Thema                      |
| <input type="checkbox"/> Online-Beteiligungsformate       | <input type="checkbox"/> Beteiligungsformate in Präsenz / vor Ort | <input type="checkbox"/> Fehlende Informationen zur Bürgerbeteiligung |
| <input type="checkbox"/> Generell kein Interesse          | <input type="checkbox"/> Meine Beteiligung ändert nichts          |   |
| <input type="checkbox"/> Es gibt keine Hindernisse        |   |   |

Sonstiges, bitte benennen:

### 23. Was könnte Sie dazu motivieren sich zukünftig zu beteiligen? Mehrfachauswahl möglich

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Interesse am Thema  | <input type="checkbox"/> Nähe zum Veranstaltungsort | <input type="checkbox"/> Online-Beteiligungsformate |
| <input type="checkbox"/> Beteiligungsformate in Präsenz / vor Ort  | <input type="checkbox"/> Ausreichende Informationen | <input type="checkbox"/> Wertschätzung              |
| <input type="checkbox"/> Das Vorhaben betrifft mich oder mein unmittelbares Umfeld (z. B. Freunde, Bekannte) |   |   |
| <input type="checkbox"/> Nichts  |   |   |

Sonstiges, bitte benennen: